

Die Bedeutung des Waldes für Natur und Landschaft

Raimund Rodewald
Geschäftsleiter Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Solothurn, 7. Mai 2012

Arbeitsgemeinschaft für den Wald AfW
CTF Communauté de travail pour la forêt

Brigitte Wolf
Ebnetstrasse 21
CH-3982 Bitsch

Tel. +41 (0)27 927 14 33
info@afw-ctf.ch
www.afw-ctf.ch

Schweizerische Vereinigung
für Landesplanung
Sulgenrain 20
CH-3007 Bern
Tel. +41 (0)31 380 76 76
Fax +41 (0)31 380 76 77
info@vlp-aspan.ch
www.vlp-aspan.ch



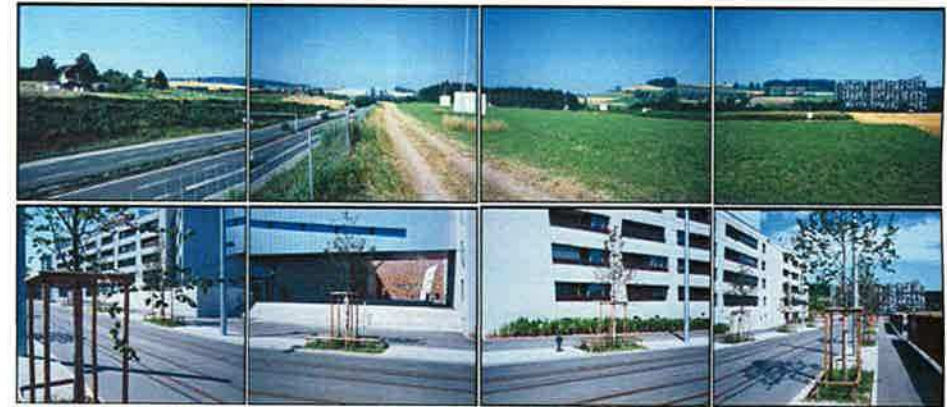
Die Bedeutung des Waldes für Natur und Landschaft

Raimund Rodewald

Raumplanung und Wald, VLP-ASPAN/AfW, Solothurn, 7. Mai 2012

1

Der Landschaftswandel betrifft auch den Wald



Dokumenta Natura/
ETH-Bibliothek
Zürich, Bildarchiv

Brünnenfeld/Westside Bern (2003/2009)

Raimund Rodewald

Raumplanung und Wald, VLP-ASPAN/AfW, Solothurn, 7. Mai 2012

2

Ecosystem services

gemäss Millenium Ecosystem Assessment (Nesshöver et al. 2007)

Bodenbildung, Nährstoffkreisläufe, Primärproduktion, Ernährung, Trinkwasser, Fasern, biochemische und pharmazeutische Stoffe, genetische Ressourcen, Luftreinhaltung, Klimaregulation, Wasserhaushaltsregulation, Erosionsschutz, Selbstreinigung des Wassers, Eindämmung von Krankheiten, biologische Schädlingsbekämpfung, Bestäubung, Schutz vor natürlichen Extremereignissen, spirituelle und religiöse Werte, ästhetische Werte, Erholung und Ökotourismus

Landscape services

1. Kulturelle/natürliche Ausdrucksleistungen (Kultur- und Naturwissen und -werte)
2. Erholungs- und Erlebnisleistungen (Sinnliches)
3. Identifikationsleistungen (Information/Symbolisierung)

Raimund Rodewald

Raumplanung und Wald, VLP-ASPAN/AfW, Solothurn, 7. Mai 2012

3

Wem gehören die Landschaftsleistungen?

Art. 641 ZGB (1907):

- Wer Eigentümer einer Sache ist, kann in den Schranken der Rechtsordnung über sie nach seinem Belieben verfügen.

Art. 664 ZGB

- Die herrenlosen und die öffentlichen Sachen stehen unter der Hoheit des Staates, in dessen Gebiet sie sich befinden.
- An den öffentlichen Gewässern sowie an dem der Kultur nicht fähigen Lande, wie Felsen und Schutthalde, Firnen und Gletschern, und den daraus entspringenden Quellen besteht unter Vorbehalt anderweitigen Nachweises kein Privateigentum.

Art. 699 ZGB Jedermannszutrittsrecht



1. starke Position des Privateigentums auf Kosten kollektiver Eigentumsformen (*grosse Ausnahme Wald*)
2. Herrenloses Land wird angeeignet und verprivatisiert
3. Jedermannszutrittsrecht ist ein Landschaftsrecht, aber es kann rechtlich kaum je eingefordert werden (*grosse Ausnahme Wald*)

Raimund Rodewald

Raumplanung und Wald, VLP-ASPAN/AfW, Solothurn, 7. Mai 2012

4

Hoher Stellenwert des Waldes – natürlich!

Umfrage von WWF, Pro Natura, Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL (April 2011)

- 88 Prozent der Bevölkerung wollen an der Pflicht zur Wiederaufforstung festhalten.
- 89 Prozent sprechen sich gegen Waldrodungen für den Siedlungsbau aus.



Dennoch wird der Wald „verproblematisiert“

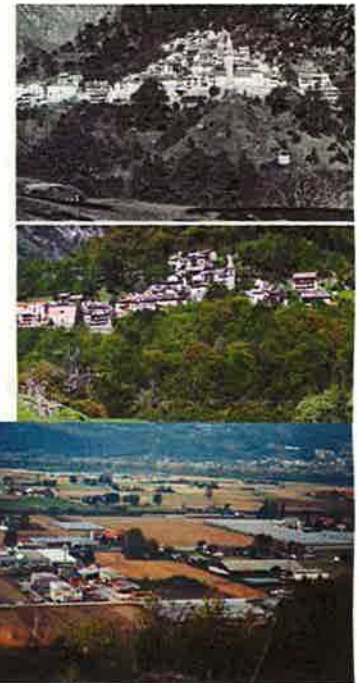
Vier derzeitige Problemkreationen

1. Der Waldvormarsch in einigen Berggebieten
2. Die Opfersymmetrie zwischen Wald und Kulturland

«Nouvelles surfaces conquises par la forêt – situation et prémisses de solution»



Giubiasco TI



Vier derzeitige Problemkreationen (2)

3. Der Wald soll in die Raumplanung
4. Der Wald steht der Windkraftnutzung im Wege



Windpark Binselberg D



Arealfäche von 426'000 m²
 Zentrumsnahes Wohnen für bis zu 10'000 BernerInnen auf 340'000 m²
 Bestehen aus 25 Wohnblöcken
 Langpassquartier aufwerten
 Ausgleich schaffen
 Freizeitanlagen aufwerten
 Freizeitanlagen in Bestandsflächen

Bremer Waldstadt

Wald als Topos der Natur

Naturaspekt: Wald als Biodiversitätsspeicher

- 32'000 bekannte Arten des Waldes
- Rund die Hälfte aller Arten waldgebunden
- Relativ gute Bilanz dank naturnahem Waldbau und FPoIG von 1876

Aber: Defizite sind vorhanden!



Feuerkäfer (Albert Krebs, Winterthur)

Foto SVS/BirdLife Schweiz



Spezielle Waldformen bedroht: Mittelwälder, Wytweiden (Bsp. Ponchet VS) und Niederwälder, aber auch Auen

Waldreservat Onsemonetal

Topos der schönen Landschaft

I. Das Arkadisch-Pastorale



Guercino (1591-1666)

Hirtendyille, Sehnsuchtswelten

II. Das Erhabene



Peter Birmann (1758-1844)

Das Mächtig-Dynamische

Topos der schönen Landschaft (2)

III. Campagna

Das Kultivierte, Mensch-geformte, Heimat, „il bel paesaggio“ der Renaissance, Aufbruch



Giovanni Bellini (1430-1516)

IV. Das Pittoreske



William Gilpin (1724-1804)
Das Naturideal

V. Das Romantische



Caspar David Friedrich (1774-1840)
Spirituelles, Phantasie, Melancholie



Species-specific response of trees to drought:
A long-term irrigation experiment using
historical water channels

WATER CHANNELS (NFP 61, Leitung R. Rodewald, Arbeiten A. Rigling, wsl)

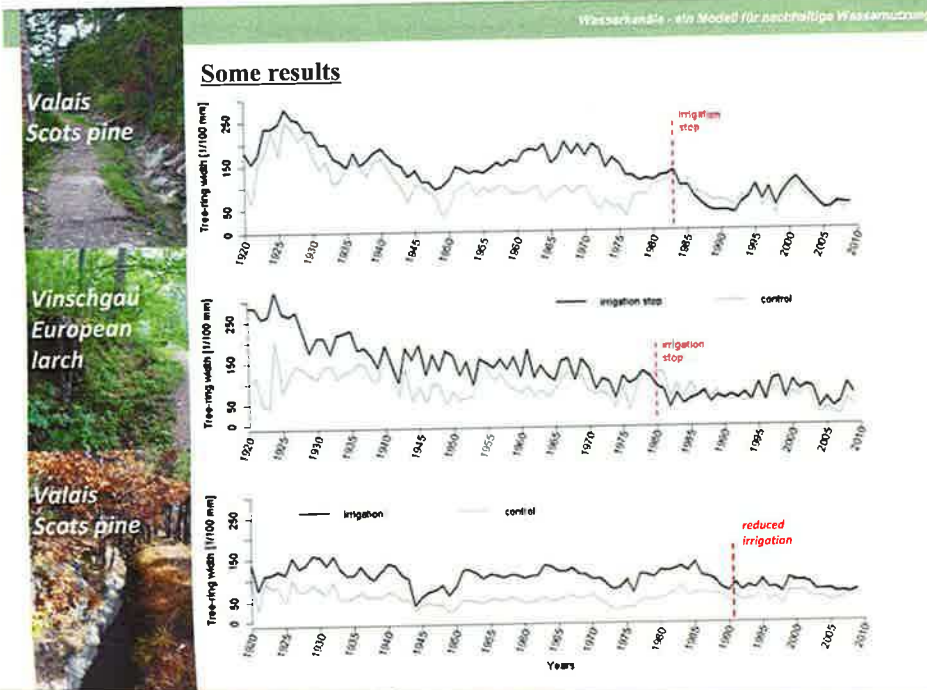


Foto: P. Bolliger

Wald

Bäume

Gewässer

Geräuschkulisse

Parks

Gärten

Quartiere

Landschaft
fördert ...

... **physische** Gesundheit durch

- Bewegung in Alltag und Freizeit im urbanen und ruralen Raum
- motorische Entwicklung

... **psychische** Gesundheit durch

- Erholung von Stress
- kognitive und emotionale Entwicklung
- Erzeugung positiver Emotionen
- Konzentrationsförderung

... **soziale** Gesundheit durch

- Aneignung sozialen Kapitals
- kollektive Naturerfahrungen
- soziale Entwicklung



Thesen für Wald und Raumplanung:

1. **Verdichtetes Bauen mit hoher Lebensqualität: Wald(bäume) als Gestaltungselement**
2. **Schutz von Kulturland darf keine Schwächung des Waldschutzes bedeuten**



Thesen für Wald und Raumplanung (2):

3. **Intensivierung der Landwirtschaft ist oft negativer als Einwaldung/-Wiederbewirtschaftung ohne Waldgesetzänderung (Zonenüberlagerung)**
4. **Schutz der kleinen Waldflächen und Heckenlandschaften (i.V.m. Landschaftsqualitätsbeiträgen)**



Bergebiet BE: 1977/2005)



Lostallo GR



Kirchlindach BE

Thesen für Wald und Raumplanung (3):

5. **„Entbäumung“ der Landschaft stoppen**



Mittelland BE: 1981/2005)

